

Die Überraschung!

Alle Roboter waren gleich. Dieser Roboter ist anders!

Es schneit! Leise fallen die Flocken vom Himmel wie Zucker. Die Stadt leuchtet. Lichterketten funkeln an Häusern und Bäumen. Kinder drücken mit strahlenden Augen ihre Nasen an den Auslagen der Läden platt. Am Eingang zum Park steht ein Mann mit einem roten Schal vor einem glühenden Maroni-Ofen. Kannst du hören, was er ruft: „Maroni! Herrlich heiße Maroooni!“



Der alte Joschka spaziert durch die Straßen zur alten Fabrik. Er trägt einen dicken Wintermantel und eine bunt gemusterte Wollmütze mit Schlappohren. Der Schnee knirscht unter seinen Schuhen. In seinen Händen hält er eine geheimnisvolle Blechdose.

Als er das große Tor zur Fabrik aufschließt, wartet Hiro bereits auf ihn. Sofort entdeckt der Roboter die Blechdose. Neugierig umkreist Hiros Satellit, Pi, den alten Joschka. „Ist das für mich?“, fragt Hiro. „Mmmhm“, antwortet der alte Joschka und stellt die Blechdose auf seine Werkbank. Und er tut dies ganz, gaaaanz vorsichtig. So vorsichtig, dass es gar kein Geräusch macht.

„Was ist das?“, flüstert Hiro.

„Das“, flüstert der alte Joschka zurück, „ist eine Überraschung.“

„Eine Überraschung!“, wiederholt Hiro und Pi beginnt vor Aufregung zu glühen.

„Was ist es?“, möchte Hiro wissen, der noch nie eine Überraschung besessen hat.

„Wenn ich dir das sage, dann ist es keine Überraschung mehr“, sagt der alte Joschka.

„Und was ist es dann, wenn es keine Überraschung mehr ist?“, fragt Hiro.

Der alte Joschka lächelt. „Was meinst du denn, was könnte es dann sein?“, fragt er.

„Woher soll ich das wissen?“, fragt Hiro.

„Nun, was wünschst du dir denn am meisten?“, fragt der alte Joschka.

„Was ist dein Herzenswunsch? Vielleicht geht er ja in Erfüllung“, und legt seine flache Hand auf Hiros Bauchlade.

„Ich werde darüber nachdenken“, antwortet Hiro.

„Ich mache dir einen Vorschlag“, sagt der alte Joschka.

„Du hast 24 Tage Zeit und darfst dir jeden Tag etwas wünschen.“

„Und dann?“, fragt Hiro mit großen Augen.

„Dann werden wir sie gemeinsam öffnen und nachsehen.“

„Hiro überlegt einen Augenblick. Dann fragt er: „Und ich kann mir alles wünschen? Wirklich alles, alles, alles?“

„Alles, alles, alles!“, sagt der Joschka und beginnt mit seiner Arbeit.

Von nun an denkt Hiro über jeden Wunsch nach, der ihm einfällt. Und jeden Tag wählt er sorgfältig einen davon aus.

Eine Mütze, so wie die des alten Joschka. Ein Gerät, das Musik macht. Tanzen können. Ein Turboantrieb. Ein Piratenschwert. Eine Superkraft. Winterreife. Besser noch: Flügel. Ein Hund. Ein Walfisch. Ein Drache. Bunte Haare. Eine magische Feder. Ein Mikroskop. Ein Zauberstab. Ein geheimnisvoller Schlüssel. Ein Tarnumhang. Ein Unterseeboot. Eine Rakete. Eine Krone. Ein Schatz. Ein Feuerwerk. Ein Stück vom Mond.

Der alte Joschka schreibt jedes Wort auf einen Zettel ...

Schließlich, am Abend vor dem 24. Tag betrachtet Hiro die geheimnisvolle Blechdose ratlos. Für die meisten seiner Wünsche scheint sie zu klein zu sein. Zugleich scheint es immer noch einen größeren Wunsch zu geben, der wertvoller sein könnte.

„Ich habe so viel nachgedacht“, sagt er und Pi pufft kleine Rauchwölkchen in die Luft.

„Aber ich weiß es nicht. Und ich habe nur noch einen Wunsch frei. Was soll ich tun?“

„Hast du auf dein Herz gehört?“, fragt der alte Joschka.

Hiro öffnet seine Bauchlade und sieht hinein. Doch darin ist nur ein Buch. Wie immer.

An diesem Abend nimmt der alte Joschka die Blechdose mit nach Hause.

Dort setzt er sich an seine Schreibmaschine. Wort für Wort legt er die Zettel mit Hiros Wünschen neben sich auf den Tisch. Dann beginnt er zu erzählen:

„Es war einmal ein kleiner Roboter. Der hatte einen sehnlichen Wunsch. Einen Wunsch, der größer war als jeder andere. Einen Herzenswunsch. Während all die anderen Roboter normale Dinge taten, wollte dieser Roboter etwas ganz besonderes tun. Seine Bestimmung war es, Geschichten zu erzählen ...“ Und Wort für Wort verwebt er die Wünsche Hiros zu einer Geschichte, die nur Hiro gehört. Und die mit einer Wollmütze beginnt und mit einem Stück vom Mond endet.

Als er fertig ist, bindet er die Bögen Papier mit einer Schnur zusammen und packt die Geschichte in die Blechdose.

Am nächsten Morgen kann Hiro es kaum erwarten, dass der alte Joschka das große Tor aufschließt. „Heute ist es soweit“, sagt er zu dem Roboter. „Hier ist deine Überraschung.“

Hiro fühlt ein Kribbeln in seinen Schaltkreisen. Pi beginnt zu blinken.

Dann öffnet Hiro die geheimnisvolle Blechdose. Vorsichtig, gaaaanz vorsichtig.

Dabei legt er eine Hand auf seine Bauchlade und sagt: „Ich wünsche mir ...“

